

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 36, Exkurs zu Offenbarung 1

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 36, sein Exkurs über die Offenbarung, Sitzung Nummer eins.

Heute wollen wir damit beginnen, einen Blick auf das Buch der Offenbarung zu werfen, das allerletzte Buch des Neuen Testaments. Und das Buch der Offenbarung stellt den Interpreten und den Leser vor eine Reihe von Herausforderungen, vor allem, weil wir wirklich keine modernen Analogien oder engen Analogien dazu haben, was die Offenbarung ist. Die meisten von uns sind mit dem Schreiben und Lesen von Briefen und dem Schreiben oder Lesen von Erzählungen vertraut.

Und wir kennen uns mit Geschichten und ihrer Funktionsweise und Poesie aus. Aber wenn es um das Buch der Offenbarung geht, haben wir wirklich nichts, womit wir es vergleichen könnten, was einen Einblick in das Buch ermöglichen würde. Ich möchte mir also ein wenig Zeit nehmen und versuchen, das Buch der Offenbarung auszupacken, indem ich, wie wir es bei anderen Büchern des Neuen Testaments getan haben, den historischen Hintergrund des Buches betrachte, den literarischen Typus betrachte und wie er die Art und Weise, wie wir das Buch lesen, beeinflusst.

Nun ist es zunächst hilfreich, sich anzusehen, wie das Buch der Offenbarung in der Geschichte des Christentums behandelt wurde. Und im Grunde genommen kann die Art und Weise, wie mit der Offenbarung umgegangen oder behandelt wurde, in zwei große Kategorien unterteilt werden. Zunächst einmal vermerkst du in deinen Notizen unter Was hat die Gemeinde mit dem Buch der Offenbarung gemacht? Zunächst einmal haben sich viele dafür entschieden, es zu ignorieren.

Obwohl die Offenbarung behauptet, ein Buch zu sein, das entsiegelt wurde, ist es für viele immer noch ein Buch mit sieben Siegeln. Und wir finden es zu mysteriös und zu problematisch. Und nochmals, weil wir in unserer Zeit keine Parallelen oder Analogien haben, sind wir uns nicht sicher, wie wir es lesen sollen.

Und es scheint einfach zu verwirrend zu sein. Und wir fangen an, es uns anzusehen, und es gibt alle möglichen Möglichkeiten, es zu lesen und uns ihm zu nähern. Also würden wir es lieber umgehen und uns auf den sichereren Boden der Evangelien zurückziehen, die auf dem historischen Jesus beruhen, oder wir würden uns auf die Briefe des Paulus zurückziehen, wo wir vielleicht eine direktere Kommunikation finden, und wir werden die Offenbarung jemand anderem oder einem anderen Zeitpunkt überlassen.

Selbst wenn Johannes Calvin ein brillanter Theologe war, der zu jedem Buch des Neuen Testaments einen Kommentar verfasste, so schrieb er doch keinen einzigen über das Buch der Offenbarung. Und viele andere Kommentatoren, Idioten, wären vielleicht besser dran gewesen, seinem Beispiel zu folgen. Aber selbst Calvin schrieb keinen Kommentar zur Offenbarung, weil er sich nicht sicher war, was er damit anfangen sollte.

Das ist also ein Ansatz, ihn zu ignorieren und sich auf den sichereren Boden der Evangelien oder der Briefe zurückzuziehen. Das entgegengesetzte Extrem besteht darin, so besessen und vernarrt in sie zu werden, dass alles, was wir tun, ist, uns auf das Buch der Offenbarung zu konzentrieren und herauszufinden, wie es genau erfüllt werden wird, und wir versuchen herauszufinden, wie die Offenbarung mit den Ereignissen übereinstimmt, die in unserer eigenen Zeit geschehen. Und wenn Sie an den Computer gehen, wenn Sie Offenbarung oder Apokalypse googeln, werden Sie feststellen, dass ganze Websites dem Versuch gewidmet sind, das Buch der Offenbarung zu entschlüsseln und herauszufinden, wie sich seine Visionen und Prophezeiungen heute erfüllen.

Und wir lesen von den Ereignissen, die im Nahen Osten im Licht der Offenbarung vor sich gehen. Und so widmen alle Arten von Diensten und Websites und Personen ihre ganze Energie und Konzentration dem Versuch, das Buch der Offenbarung herauszufinden. Sie werden davon besessen.

Die Left Behind-Reihe ist ein gutes Beispiel für eine Reihe von Büchern. Obwohl es sich um eine Fiktion handelt, versucht es dennoch realistisch darzustellen, wie die Autoren glauben, dass sich die Offenbarung in der Zukunft tatsächlich erfüllen wird. Das sind also zwei sehr gängige Ansätze, um zu versuchen, die Offenbarung zu verstehen.

Nochmals, es zu ignorieren ist zu schwer herauszufinden, weil wir nicht wissen, was wir damit anfangen sollen, oder das entgegengesetzte Extrem, indem wir davon besessen sind und all unsere Energie darauf verwenden, es herauszufinden, besonders im Hinblick darauf, wie es zu den heutigen Ereignissen passt. In dieser Hinsicht wird die Offenbarung zu einer Art Kristallkugel, in die wir schauen, um herauszufinden, was in der Zukunft passieren wird. Aber ich würde Ihnen vorschlagen, dass der Weg, sich der Offenbarung zu nähern, darin besteht, diese beiden Extreme zu vermeiden.

Wir wollen es nicht ablehnen, weil es Teil von Gottes Wort ist. Die Offenbarung beginnt mit der Verheibung eines Segens für den, der sie liest, anhört und sich zu Herzen nimmt. Weil es also Gottes Wort ist, können wir es uns nicht leisten, es abzulehnen.

Aber wir können auch nicht so besessen davon werden, dass wir den Rest der Bibel ignorieren oder auf diese ausgefallenen vollständigen Interpretationen kommen, die der Autor unmöglich beabsichtigt haben kann und die Leser nie hätten begreifen können. Ich würde also vorschlagen, dass der Ausgangspunkt darin besteht, dass wir, wie jedes andere Buch des Neuen Testaments, die Offenbarung zunächst in ihren ursprünglichen Kontext zurückversetzen müssen. Und so wie wir es mit den Briefen des Paulus getan haben, wie wir es mit den Evangelien getan haben, wie wir es mit den anderen allgemeinen Briefen getan haben, ist es notwendig, zuerst zu fragen, was dieses Buch in seinem ursprünglichen historischen Kontext bedeutete. Was wollte der Autor damit erreichen? Was wollte der Autor damit kommunizieren? Wie hätten es die ersten Leser höchstwahrscheinlich verstanden und begriffen? Das ist es, was wir tun wollen.

Es ist interessant, dass, während viele Leute dafür plädieren, sich den anderen Büchern des Neuen Testaments auf diese Weise zu nähern, indem sie den historischen Hintergrund rekonstruieren und fragen, was der Autor beabsichtigt hat und wie die Leser es höchstwahrscheinlich verstanden hätten, es für mich faszinierend ist, dass wir diesen Ansatz aufgeben, wenn wir zum Buch der Offenbarung kommen. Aber meiner Meinung nach ist das der Ort, an dem es am meisten gebraucht wird. Beginnen wir also damit, eine Reihe von Fragen zu stellen, die sich auf den historischen Hintergrund der Offenbarung beziehen.

Warum wurde es geschrieben? Wer war der Autor? Wer waren die Leser? Mit welcher Situation waren sie konfrontiert? Welche Krise oder welches Problem hat das Buch der Offenbarung ausgelöst? Zunächst einmal der Autor und das Datum des Buches. Wenn es um die Autorschaft der Offenbarung geht, gibt es eine gewisse Unsicherheit. Wir wissen, dass der Autor John heißt.

Er erzählt es uns in seinem Buch. Das Problem ist, dass in den frühen Jahren der Kirchengeschichte und des frühen Christentums einige der Kirchenväter einige verschiedene Johannesbriefe erwähnten, die für die Autorschaft des Buches der Offenbarung verantwortlich sein könnten. Und ich möchte nicht ins Detail gehen, wer diese Johns sind und sein könnten.

Sie können in Ihrem Lehrbuch, in dem Sie das Neue Testament einführen, über einige der Optionen lesen. Die primäre Option, oder eine der beliebtesten Optionen, ist, dass der Autor der Offenbarung derselbe Autor war wie das vierte Evangelium, das Johannesevangelium, d.h. der Apostel Johannes. Viele haben an dieser Ansicht festgehalten, und es gibt gute Beweise dafür, Johannes als den Autor des Buches der Offenbarung zu sehen.

Aber auch hier gibt es andere Möglichkeiten, andere Kirchenführer im ersten Jahrhundert, ein paar andere namens Johannes, die für das Buch verantwortlich sein könnten. Und das Interessante, das Wichtigste, worauf ich hinweisen möchte, ist,

wer auch immer dieser Johannes war, Nummer eins, er war den Kirchen gut bekannt. Wenn man das erste Kapitel der Offenbarung liest, identifiziert er sich selbst als jemanden, der an ihren Leiden teilnimmt, und er scheint die Gemeinden ziemlich gut zu kennen.

Wer auch immer dieser Johannes ist, ob er nun der Apostel oder ein anderer bekannter Johannes ist, ein Prophet des ersten Jahrhunderts, er war den Kirchen gut bekannt. Zweitens ist es interessant, selbst wenn dies der Apostel Johannes ist, der dies schreibt, und es könnte sein, dass er keine apostolische Autorität beansprucht. Anders als in den Briefen des Paulus, wo Paulus schreibt: Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, beansprucht der Autor keine apostolische Autorität, selbst wenn er einer ist.

Stattdessen beansprucht er die Autorität eines Propheten des Alten Testaments. Er schreibt als jemand, der am Ende der prophetischen Tradition des Alten Testaments steht. Und immer wieder greift er in seinem Werk auf prophetische Formen des Alten Testaments zurück.

Er behauptet, mit der Autorität eines Propheten zu schreiben. Er behauptet, ähnliche Erfahrungen als Prophet gemacht zu haben, wie Jesaja und Hesekiel und einige der großen Propheten im Alten Testament. Wer auch immer dieser Johannes ist, er schreibt in erster Linie als jemand, der auf dem Höhepunkt der prophetischen Tradition schreibt und mit der Autorität eines Propheten schreibt.

Tatsächlich gibt es manchmal viele Debatten darüber, ob die Autoren des Neuen Testaments dachten, sie würden die Schrift schreiben. Wir haben uns bereits einige Briefe des Paulus angesehen, und ob er nun denkt, dass er die Schrift schreibt oder nicht, er scheint manchmal zu denken, dass er etwas schreibt, das maßgeblich ist, auf Augenhöhe mit der Schrift des Alten Testaments, das man anhören und dem man gehorchen muss und hinter dem die Autorität des Geistes Gottes steht. In anderen Büchern, wie dem Buch Lukas, scheint Lukas beim Lesen der Kapitel 1, 1-4 nicht zu erkennen, dass er etwas anderes als eine typische Biographie des ersten Jahrhunderts über das Leben Jesu schreibt.

Aber Johannes scheint in der Offenbarung meiner Meinung nach zu denken, dass er etwas schreibt, das die Autorität der prophetischen Literatur des Alten Testaments und der prophetischen Schriften des Alten Testaments in sich trägt. Vielleicht dachte Johannes nicht, dass er etwas schreiben würde, das den gesamten Kanon abschließen würde, oder zu diesem Zeitpunkt hatte er vielleicht nicht die Vorstellung von einem neutestamentlichen Kanon, der neben dem Alten Testament bestehen würde, noch ist klar, ob er dachte, dass sein Buch in den Kanon des Alten Testaments aufgenommen werden sollte, darum geht es nicht. Aber der Punkt ist, dass er zu denken scheint und sich dessen bewusst ist, etwas zu schreiben, das mit der gleichen

Autorität aufgenommen werden sollte wie die prophetischen Texte des Alten Testaments und die Schriften des Alten Testaments.

Was das Datum des Schreibens betrifft, so gab es eine Reihe von Vorschlägen, und noch einmal, ich möchte nicht alle durchgehen, Sie können Ihr Lehrbuch lesen, um einige der Optionen herauszufinden. Aber die beiden häufigsten Daten, eines davon ist während der Herrschaft von Nero. Wenn Sie sich ganz hinten in Ihrem Notizbuch zuwenden, werden Sie eine Liste bemerken, ich glaube, auf der hinteren Seite Ihres Notizbuchs sehen Sie eine Liste von Kaisern.

Wenn man Nero ausfindig macht, der vor allem Mitte der 60er Jahre n. Chr. regierte, vermuten einige, dass das Buch der Offenbarung zur Zeit Neros geschrieben wurde. Nero war, wie wir schon zu Beginn des Semesters gesehen haben, zeitweise für seine grausame Behandlung von Christen bekannt. Wie die Überlieferung besagt, beschuldigte er sie, Rom niedergebrannt zu haben, und einige würden meinen, dass die Visionen und die Erwähnungen der Verfolgung in der Offenbarung zu dem passen, was während der Herrschaft Neros geschah.

Und so würden einige es auf die Mitte der 60er Jahre n. Chr. datieren, und das ist eine Möglichkeit, während oder kurz nach Neros Herrschaft. Der wahrscheinlich gebräuchlichste Ansatz zur Datierung der Offenbarung ist jedoch, sie gegen Ende des ersten Jahrhunderts zu datieren. Wenn Sie sich die Liste der Kaiser in Ihren Notizen ansehen, werden Sie feststellen, dass ein Kaiser namens Domitian Rom gegen Ende des ersten Jahrhunderts regierte.

Wiederum datieren einige frühe Kirchenväter in den frühesten Tagen des Christentums die Offenbarung auf die Herrschaft Domitians, und das ist wahrscheinlich die heute unter Gelehrten verbreitete Ansicht, dass die Offenbarung während der Herrschaft des Kaisers Domitian gegen Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben wurde. Wenn das der Fall ist, könnte die Offenbarung damals das letzte Buch des Neuen Testaments gewesen sein, das geschrieben wurde. Obwohl es wieder am Ende des Kanons steht, nicht weil es das letzte Buch war, das geschrieben wurde.

Denken Sie daran, dass das Neue Testament nicht chronologisch geordnet ist, aber es gibt andere Gründe, warum es am Ende des Neuen Testaments steht. Lesen Sie also, ohne viel Argumentation zu präsentieren, Ihr Lehrbuch. Ich gehe davon aus, dass die Offenbarung gegen Ende des ersten Jahrhunderts, etwa 95-96 n. Chr., und während der Herrschaft des Kaisers Domitian geschrieben wurde.

Nun, wenn Sie das Buch der Offenbarung lesen, das Charakteristischste, werden Sie eines davon in Ihren Notizen erwähnt finden, aber ich möchte zwei charakteristische Merkmale des Buches der Offenbarung erwähnen, und sie passen irgendwie zusammen. Eine davon ist, wahrscheinlich das charakteristischste Merkmal der

Offenbarung, ihre Symbolik. Fast jeder Vers des Buches ist vollgepackt mit ziemlich seltsamen, manchmal bizarren Symbolen.

Du liest ein Kapitel, in dem Johannes diese Vision von Heuschrecken sieht, obwohl sie den Kopf eines Menschen, das Haar einer Frau, die Zähne eines Löwen und Kronen auf dem Kopf haben, und sie haben Schwänze wie Skorpione. Ich meine, was ist das für eine Vision? Was um alles in der Welt sieht Johannes? Und du hast ein Buch voller Drachen und Schlangen, du hast ein Buch voller Rauch und Schwefel und Feuer und Schwefel und Donner und alle möglichen seltsamen Kreaturen und alle Arten von seltsamen Symbolen, die die Seiten des Buches der Offenbarung beherrschen. Kehren wir also zu den Symbolen der Offenbarung zurück, aber das sollte uns sagen, dass eines der Dinge, auf die wir achten müssen, ist: Woher hat Johannes diese Symbole? Warum kommuniziert er in Symbolen? Was versucht er zu tun? Das zweite Hauptmerkmal, ein charakteristisches Merkmal der Offenbarung, das damit zusammenhängt, ist die Verwendung des Alten Testaments.

Die meisten dieser Symbole, auch wenn Johannes ihnen manchmal seinen eigenen Dreh gibt, und auch wenn er manchmal auf die breitere griechisch-römische Welt für einige seiner Symbole zurückgreift, sind viele von Johannes' Symbolen direkt aus dem Alten Testament stammend. Praktisch jeder Vers hat irgendeine Art von Bezug auf das Alte Testament, auch wenn Johannes ihn nie zitiert, wie man es bei Matthäus findet, dass dies geschah, um das zu erfüllen, was Jesaja, der Prophet, gesagt hat, oder manchmal sagt Paulus, genau so, wie es geschrieben wurde, und dann zitiert er einen Text aus dem Alten Testament. Das findet man in der Offenbarung nie.

Stattdessen verwebt der Autor einfach die Bilder und die Sprache des Alten Testaments, insbesondere der prophetischen Bücher, in seine eigene Vision. Es ist also wichtig, den Hintergrund des Alten Testaments zu verstehen und zu verstehen, woher Johannes einen Teil seiner Sprache hat. Oft hängt die Bedeutung einiger Symbole und Sprachen des Johannes davon ab, was sie in ihrem alttestamentlichen Hintergrund bedeuten, woher Johannes sie hat.

Nun, warum wurde die Offenbarung geschrieben? Nochmals, oft, wenn wir an das Buch der Offenbarung denken, fürchte ich, dass wir es oft so behandeln, als würden wir hingehen und uns die Handfläche ablesen lassen, oder eine Tarotkarte legen, oder wenn wir in eine Kristallkugel schauen, dann ist der Hauptzweck herauszufinden, was die Zukunft bringt. Und ja, die Offenbarung spricht über die Zukunft, aber es geht um weit mehr als nur darum, die Zukunft vorherzusagen. Ich würde sogar behaupten, dass dies ein eher untergeordnetes Merkmal des Buches ist, oder zumindest nicht das wichtigste Merkmal des Buches der Offenbarung.

Es geht nicht in erster Linie darum, die Zukunft vorherzusagen und vorherzusagen. Also, was tat es? Zunächst einmal war die Offenbarung eine Antwort auf die

römische Herrschaft und die kaiserliche oder kaiserliche Verehrung. Die Offenbarung war eine Antwort auf die römische Herrschaft und die Kaiserverehrung.

Wie wir bereits zu Beginn des Semesters gesehen haben, war Rom in dieser Zeit die dominierende Weltmacht, und sie wuchs einfach weiter und fraß immer breitere Teile der Erde auf. Es war die vorherrschende Weltherrschaft der damaligen Zeit, die andere Weltherrschaften wie Persien, Assyrien und Babylon ersetzte. Jetzt kommt Rom, und es hat sich im Grunde überall ausgebreitet, und sein Einfluss ist in weiten Teilen der bewohnten Welt zu spüren.

Im Mittelmeerraum konnte man nirgendwo hingehen, ohne von der römischen Herrschaft betroffen zu sein. Darüber hinaus war Rom dafür bekannt, Frieden, Wohlstand und Wohlergehen für alle zu schaffen, die unter seinen Einfluss gerieten, und für alle, die ihm die Treue zeigten. Aber auch in dieser Zeit trat der römische Kaiser in mancher Hinsicht als der Retter der Welt hervor, als derjenige, der für das Wohlergehen verantwortlich war, als der große Patron aller Menschen.

Zu dieser Zeit hatten auch die meisten Städte in der griechisch-römischen Welt Tempel zu Ehren des Kaisers errichtet, und es gab einen lebendigen Kaiserkult, bei dem die Mitglieder der Gesellschaft manchmal aufgefordert oder zumindest ermutigt wurden, sich an der Kaiserverehrung zu beteiligen und sich daran zu beteiligen. Die Kaiserverehrung war oft mit Handel und Gewerbe verbunden, und welcher Beruf man auch immer im ersten Jahrhundert hatte, er war oft mit der Kaiserverehrung und den Möglichkeiten zur Kaiserverehrung und der Teilnahme an Festen und Festen zu Ehren des Kaisers verbunden. Und so hatte die Kaiserverehrung einen großen Teil der Gesellschaft durchdrungen, und viele Christen lebten damals in einem solchen Kontext, inmitten einer Situation, in der sie gezwungen sein könnten, dem Römischen Reich Loyalität zu erweisen und sogar an Gelegenheiten und Gelegenheiten beteiligt zu sein, dem Kaiser Treue zu erweisen, ja sogar dem Kaiser zu verehren, was wie wir damals sagten, war es wahrscheinlich Kaiser Domitian gegen Ende des ersten Jahrhunderts.

Es wäre also in gewisser Weise ein Affront gegen die römische Gesellschaft gewesen, dem Kaiser nicht für alles dankbar zu sein, was der Kaiser für dich bereitgestellt hat. Und meiner Meinung nach ist die Offenbarung eine Antwort auf diese Situation. Nochmals, überall, wo man in einigen der Städte des ersten Jahrhunderts hingehört, gab es sichtbare Erinnerungen in Form von Statuen und Architektur und sogar Inschriften an die Dankesschuld, die man dem Kaiser schuldete.

Und wieder neigten die Kaiser zu dieser Zeit dazu, vergöttlicht oder als Gottheiten behandelt zu werden. Und so könnt ihr anfangen, das Problem zu erkennen, das dies für viele Christen verursachen würde, die in dieser Situation leben. Soll ich dem widerstehen und Jesus Christus anbeten? Ich meine, Jesus Christus ist der Herr, aber soll ich mich der römischen Herrschaft und diesen Gelegenheiten, den Kaiser

anzubeten, widersetzen, oder kann ich weitermachen und mich an diesen als einer eher harmlosen Aktivität beteiligen, besonders wenn es bedeutet, meinen Job zu verlieren oder eine andere Art von Benachteiligung oder Verfolgung zu erleiden?

Das letzte Wort ist die Verfolgung. Einige haben behauptet, dass die Offenbarung in erster Linie dazu gedacht war, sich an Christen zu wenden, die im ersten Jahrhundert unter dem Römischen Reich verfolgt wurden. Und wenn man das Buch der Offenbarung liest, scheint die Verfolgung ein Hauptthema zu sein.

Du liest immer und immer wieder, wie Gottes Volk für das Zeugnis Jesu Christi enthauptet wird, wie Gottes Volk unter den Händen des Tieres und des Römischen Reiches leidet. Und einige haben behauptet, dass die Offenbarung in erster Linie ein Buch des Trostes ist. Es soll Christen trösten, die unter der Verfolgung durch das kaiserliche Rom leiden.

Und da ist wahrscheinlich etwas Wahres dran. Aber denken Sie daran, wir haben ein paar Dinge gesagt. Nummer eins ist, dass zu diesem Zeitpunkt die meisten Verfolgungen hauptsächlich lokal und sporadisch gewesen wären.

So etwas wie diese offiziell sanktionierte reichsweite Christenverfolgung gab es noch nicht. Es gab keine offizielle Vendetta des Kaisers gegen die Christen, bei der sie römische Armeen durch die Städte schickten und Christen auf die Straße zogen. Das passiert zu diesem Zeitpunkt nicht.

Stattdessen kommt der größte Teil der Verfolgung nicht aus Rom. Er kommt von den lokalen Behörden, die sich bei Rom einschmeicheln und bei Rom in gutem Fuß bleiben wollen. Auch hier hätten sie es als Affront empfunden, nicht an diesen verschiedenen Gelegenheiten beteiligt zu sein, um Rom gegenüber Dankbarkeit zu zeigen und sich an der Kaiserverehrung zu beteiligen.

Und wenn Christen sich dagegen wehrten, hätte das zu unterschiedlichen Ausmaßen und unterschiedlichen Arten der Verfolgung führen können. Das erste, woran man sich erinnern sollte, ist, dass jede Verfolgung, die zu dieser Zeit stattfand, und das war wahrscheinlich der Fall, hauptsächlich lokal und sporadisch gewesen wäre. Die zweite Sache ist, wenn man die Offenbarung liest, ist mindestens eine Person, ein Mann namens Antipas, für sein Zeugnis für Jesus Christus gestorben.

Antipas aus Pergamon. Und abgesehen davon wird uns nicht gesagt, ob es jemand anderes getan hat, aber wir wissen, dass mindestens eine Person es getan hat. Aber auch hier scheint dies für John nur der Anfang eines Konflikts zu sein, der eskalieren könnte.

Aber zu diesem Zeitpunkt ist jede Verfolgung in erster Linie sporadisch und lokal, und es gibt keine offiziell sanktionierte weit verbreitete Verfolgung. Wenn man sich

stattdessen die Städte Kleinasiens ansieht, wenn man nach Kleinasien geht, das unsere heutige Türkei ist, wo sich die sieben Städte der Offenbarung befanden, wenn man zu Offenbarung 2 und 3 zurückgeht, liest man von diesen Städten. Offenbarung 2 und 3 erwähnen sieben Städte, bestimmte Städte in der heutigen Türkei oder Kleinasien, Westkleinasiens, an die sich das Buch der Offenbarung wendet.

Und wenn man diese Briefe an diese sieben Gemeinden liest, gibt es ein paar interessante Dinge. Zunächst einmal sind alle diese Städte eindeutig unter der römischen Kaiserherrschaft beheimatet. Alle diese Städte befinden sich im Herzen des kaiserlichen Roms und der Kaiserverehrung und der römischen Herrschaft.

In den meisten dieser Städte wurde mindestens ein Tempel zu Ehren des römischen Kaisers errichtet. Sie hatten auch andere Tempel zu Ehren anderer Götter und Gottheiten, aber daneben gab es auch Tempel, die bestimmten Kaisern gewidmet waren. Wir stellen zum Beispiel fest, dass in Ephesus, der ersten Stadt, die in Offenbarung 2 erwähnt wird, die Stadt Ephesus einen Tempel hatte, der der Verehrung von Domitian gewidmet war, dem römischen Kaiser, der wahrscheinlich regierte, als die Offenbarung geschrieben wurde.

Aber die meisten dieser Städte hatten Tempel, die nicht nur den Göttern und anderen griechisch-römischen Gottheiten, sondern auch dem Kaiser geweiht waren. Die Zugehörigkeit zu diesen Städten hätte euch also in eine Situation gebracht, in der ihr gezwungen und in Umstände gebracht worden wäret, in denen ihr es für notwendig befunden hättest, Loyalität zu erweisen oder sogar an Ereignissen teilzunehmen, die euch dazu hätten veranlassen können, dem Kaiser, dem römischen Kaiser, Anbetung und Treue zu erweisen und eure Unterstützung für die römische Ideologie, die römische Gesellschaft und die römische Herrschaft zu zeigen. Nochmals, in den meisten dieser Städte war sogar Ihr Handel und Gewerbe, sogar Ihre Arbeit mit der römischen Ideologie und der römischen Herrschaft verbunden.

Dies führte zu einer Misere für Christen, und es gab zwei mögliche Antworten. Es gab vielleicht mehr, aber zwei allgemeine Möglichkeiten oder Antworten, wenn du ein Christ bist, der in dieser Zeit lebt. Zunächst einmal könntest du dich dafür entscheiden, Widerstand zu leisten, weil du weißt, dass Jesus Christus der wahre Herr und Retter der Welt ist.

Denn ihr wisst, wie Jesus gesagt hat, dass man nicht zwei Herren dienen kann. Ihr wisst also, dass nur Jesus eurer Anbetung und eures Gehorsams würdig ist. Aber jetzt haben Sie den römischen Kaiser, der behauptet, er sei der Retter der Welt, der jetzt um Ihren Gehorsam, Ihre Treue und Ihre Anbetung bittet oder ruft, oder zumindest zwingen Sie lokale Beamte dazu.

Jetzt stehen Sie vor dieser Situation, und wenn Sie sich weigern, dies zu tun, könnte dies schwerwiegende Auswirkungen auf Ihre Arbeit, auf Ihre gesamte Familie und auf

Ihre körperliche Sicherheit haben. Wie werden Sie darauf reagieren? Eine Möglichkeit war also der Widerstand, und das konnte verschiedene Formen der Verfolgung nach sich ziehen und hat zumindest den Tod von mindestens einer Person, Antipas, gebracht. Das ist also eine Möglichkeit.

Das andere ist, und das scheint das Hauptproblem zu sein, das die Offenbarung anspricht: Es scheint, dass ein weitaus ernsteres Problem als die Verfolgung darin besteht, dass die meisten Christen versucht waren, voranzugehen und Kompromisse einzugehen. Vielleicht um ihren Platz in der Gesellschaft zu behalten, oder um keine Verfolgung erleiden zu wollen, oder aus welchen Gründen auch immer, waren einige Christen bereit, sich der römischen Ideologie und der römischen Herrschaft zu beugen. Sie waren bereit, den Kaiser anzubeten.

Sie glaubten, dass sie Jesus Christus Treue und Anbetung erweisen könnten und dass es vielleicht auch mit dem Römischen Reich harmlos sei, dies zu tun. Also wollten sie beides haben. Sie waren selbstgefälliger in der Bereitschaft zu Kompromissen.

Interessanterweise scheinen beim Lesen der sieben Briefe an die Gemeinden in Offenbarung 2 und 3 nur zwei dieser Gemeinden irgendeiner Art von Verfolgung ausgesetzt zu sein. Das Hauptproblem der anderen fünf ist ihre Beteiligung, ihre Bereitschaft, sich an der römischen Herrschaft und der Kaiserverehrung zu beteiligen und dem Römischen Reich und der römischen Herrschaft die Treue zu erweisen. Ich denke, das wichtigste Thema in der Offenbarung ist nicht so sehr die Verfolgung, sondern Kompromisse und Selbstgefälligkeit, das Nachgeben und Kaufen in der römischen Herrschaft und Kaiserverehrung.

Was ist also vor diesem Hintergrund das Hauptthema der Offenbarung? Meiner Meinung nach ist es ziemlich schwierig, ein Hauptthema zu isolieren. Ja, die Verfolgung, das leidende Volk Gottes, ist sicherlich ein Thema. Auch hier kann man das Thema des Leidens und der Verfolgung nicht ignorieren, das Johannes als das endgültige Schicksal seines Volkes ansieht, wenn es sich der römischen Herrschaft widersetzt.

Aber es scheint mir, dass eines der Themen, die den Anspruch erheben könnten, das Hauptthema der Offenbarung zu sein, die Frage ist, wer unserer Anbetung würdig ist. Wer ist unserer Anbetung wirklich würdig? Ist es Jesus Christus, oder ist es das Römische Reich oder irgendein anderer Mensch oder eine andere menschliche Institution? Meiner Meinung nach versucht die Offenbarung unter anderem, die Leser davon zu überzeugen, dass nur Jesus Christus ihrer Anbetung und ihrer Treue und Hingabe würdig ist. Kein anderer Mensch, keine andere menschliche Institution oder Entität ist es wert, angebetet zu werden. Das ist Götzendienst, sagt Johannes seinen Lesern.

Sie können also nicht beides haben. Die Offenbarung ist also eher ein Weckruf für Christen, um sie dazu zu bringen, zu verstehen, was in ihrem Kontext des ersten Jahrhunderts vor sich geht. Dass sie in großer Gefahr sind, die ausschließliche Anbetung und Treue zu gefährden, die Gott und Jesus Christus allein verdienen.

Und dessen kein anderer Mensch oder keine andere menschliche Autorität oder Institution würdig ist. Die Offenbarung könnte also als Antwort auf die Frage gesehen werden, wer unserer Anbetung würdig ist. Die Antwort ist, dass Jesus Christus und Gott allein, kein anderer Mensch, keine Autorität oder Institution unserer ultimativen Anbetung und Treue würdig ist. Das zu tun, ist Götzendienst.

Aber noch eine andere Sache: Die Offenbarung muss auch so gesehen werden, denn ich habe bereits gesagt, dass die Offenbarung nicht in erster Linie eine Vorhersage der Zukunft ist, sondern eher als eine Entlarvung oder Enthüllung des wahren Wesens der römischen Herrschaft gesehen werden muss. Was Johannes in erster Linie im Buch der Offenbarung tut, und das ist wichtig, was er in erster Linie tut, ist nicht nur die Zukunft vorherzusagen und uns zu sagen, was im 20. oder 21. Jahrhundert oder was auch immer passieren wird. Was Johannes in erster Linie tut, ist der Versuch, seine Leser dazu zu bringen, das wahre Wesen der römischen Herrschaft zu erkennen.

Es geht darum, die Arroganz und die Anmaßung des Römischen Reiches zu entlarven. Mit anderen Worten, das ist der Grund, warum wir gesagt haben, dass Johannes im Grunde wie ein Prophet aus dem Alten Testament funktioniert. Er beansprucht die Autorität der Propheten des Alten Testaments.

Wenn Sie sich an einige der Propheten erinnern, wie Jesaja und Hesekiel und Jeremia und andere Propheten des Alten Testaments, dann mussten sie oft die wahre Natur menschlicher und weltlicher Reiche entlarven, sei es Babylon, Ägypten oder Persien. Das Alte Testament hat immer wieder versucht, das wahre Gesicht zu bekennen und die Anmaßung und die Arroganz menschlicher Herrscher und menschlicher Reiche zu entlarven, die sich selbst als Gott aufspielten, die Gottes Volk verfolgten, die sich arrogant als Souverän über alle Dinge aufstellten. Und was John jetzt tut, ist nicht nur die Zukunft vorherzusagen.

Er tut dasselbe, was seine prophetischen Vorgänger getan haben. Nun, es gibt ein anderes Reich, das entsteht, und wie einige der alten Imperien, wie Babylon und Persien und Ägypten und andere alte, böse und böse Städte, gibt es jetzt ein anderes Reich, das ebenfalls Souveränität beansprucht. Es beansprucht den Anspruch, den Platz Gottes einzunehmen.

Sie stellt sich arrogant über die Welt auf. Es ist im Grunde, sagt Johannes, eine blutrünstige Bestie, die es auf Christen abgesehen hat und auf Reichtum aus ist, egal was passiert. Was die Offenbarung also in erster Linie tut, ist, die Anmaßung, die

Arroganz, die Opulenz, den Reichtum und die korrupte Ideologie der römischen Herrschaft zu entlarven, um die Christen dazu zu bringen, ihre wahre Natur zu erkennen, damit sie ihr nicht nachgeben.

Stattdessen werden sie bereit sein, Widerstand zu leisten und im Gehorsam und in der Anbetung Jesu Christi allein zu leben. Meiner Meinung nach geht es in der Offenbarung genau darum, nicht nur um die Vorhersage der Zukunft. Ja, es geht um die Zukunft, und wir werden sehen, warum es das tut, aber das ist nicht das primäre Ziel der Offenbarung.

Für die Christen, die im ersten Jahrhundert leben und mit diesem furchterregenden Reich konfrontiert sind, das ständig wächst, möchte Johannes nun seine wahre Natur entlarven, seine Anmaßungen, seine Arroganz, sich selbst als Gott aufzuspielen, die Tatsache, dass es auf die Vernichtung des Volkes Gottes und der Christen aus ist. Er steht für alles, was das Gegenteil von dem ist, wofür Gott steht. Sein Wert und seine Ideologie sind anti-gottlos, und Johannes möchte das nun entlarven, damit seine christlichen Leser ihm nicht nachgeben, sondern ihm widerstehen können.

Was für ein Buch ist die Offenbarung? Wie wir bereits gesagt haben, besteht eine der Herausforderungen, vor denen wir als Christen des 21. Jahrhunderts stehen, darin, dass wir wirklich keine engen literarischen Analogien zur Offenbarung haben. Später werde ich ein oder zwei Analogien vorschlagen, die vielleicht etwas nahe kommen, aber wir haben wirklich keine nahen Analogien. Wie ich schon sagte, ihr lest und schreibt Briefe, ihr lest und einige von euch schreiben Geschichten und Erzählungen, ihr lest und einige von euch schreiben Gedichte, aber wann habt ihr das letzte Mal eine Apokalypse neben dem Buch der Offenbarung gelesen? Oder wann haben Sie das letzte Mal eine Apokalypse geschrieben? Wahrscheinlich nicht.

Ein Teil des Problems besteht darin, dass wir wirklich keine enge literarische Analogie haben, mit der wir die Offenbarung vergleichen könnten. Was wir tun müssen, ist herauszufinden, was für ein Buch die Offenbarung ist. In welches literarische Genre oder welche literarische Form passt die Offenbarung, die den Lesern des 1. Jahrhunderts wahrscheinlich vertraut war, die sie vielleicht intuitiv aufgegriffen haben, wir aber nicht, weil wir 2.000 Jahre später mit dieser literarischen Form nicht vertraut sind und wir nicht genau wissen, wie wir sie lesen und was wir damit anfangen sollen. Was tat Johannes, als er diese seltsamen Visionen von Tieren aufzeichnete, die überall Augen hatten, oder von Tieren mit sieben Köpfen und sieben Hörnern, oder von Heuschrecken, die Schwänze hatten wie Skorpione und Köpfe wie Menschen, mit den Haaren einer Frau und den Zähnen eines Löwen usw.? Worum geht es dabei, und wie gehen wir das an und fangen an, es zu lesen? Tatsächlich ist die Offenbarung eine Kombination aus mindestens drei Arten von literarischen Formen.

Die erste ist das, was man eine Apokalypse nennt. Eigentlich ist der Begriff Apokalypse der Titel, den wir dafür verwenden. Johannes musste das nicht unbedingt, oder die Leser des 1. Jahrhunderts hatten nicht unbedingt diese Vorstellung von einer Apokalypse im Kopf.

Und sie sagten, oh ja, Johannes schreibt uns eine Apokalypse. Das ist ein Begriff, den wir ihm gegeben haben. Trotzdem ähnelt die Offenbarung einer Gruppe von Schriften, die von etwa 200 v. Chr. bis 200 n. Chr. existierten, also ungefähr in dieser Zeit, eine Gruppe von Schriften, die wir als Apokalypse bezeichnet haben.

Und das heißt, obwohl eine Apokalypse heute verschiedene Vorstellungen in unseren Köpfen hervorruft, ruft eine solche Apokalypse in der Regel Vorstellungen von einem kataklysmischen Ende der Welt hervor oder Filme, die apokalyptische Szenarien haben, Massenvernichtung haben, normalerweise durch Atomwaffen oder eine andere Art von Massenvernichtung durch einen Krieg oder eine Schlacht, die am Ende eines Films endet. Das ist es, woran wir oft denken, wenn wir an Apokalyptik denken, an eine Art Zerstörung im großen kosmischen Maßstab, an einen kosmischen Krieg oder Konflikt oder eine Schlacht, aus der am Ende der Sieger als Sieger hervorgeht. Aber ich bin davon überzeugt, dass die Schreiber, der Schreiber der Offenbarung und seine Leser im 1. Jahrhundert die Offenbarung mit einer Gruppe von Schriften identifiziert hätten, die im Grunde dadurch gekennzeichnet ist.

Eine Apokalypse ist im Grunde ein Werk, das die wahre Natur dessen enthüllt oder entlarvt, was in der Situation der Leser vor sich geht. Das heißt, wenn die Leser in ihre Welt hinausblicken, ist das, was sie empirisch sehen, das, was sie mit ihren Augen sehen, einfach das, was um sie herum geschieht. Aber was die Offenbarung, was eine Apokalypse tut, ist, dass sie das öffnet, sie öffnet diese Welt und enthüllt ihre wahre Natur, indem sie zeigt, dass es mehr gibt, als man auf den ersten Blick sieht.

Hinter der empirischen Welt, die sie sehen, die sie berühren und riechen und fühlen und sehen können, dahinter liegt eine andere Wirklichkeit, eine himmlische Welt und auch eine Zukunft, die in gewisser Weise bestimmt, was in der Gegenwart vor sich geht. Also, eine Apokalypse, das Wort Apokalypse bedeutet Enthüllung oder Aufdeckung, und das ist es, was sie tut. Eine Apokalypse enthüllt die Realität.

Es zeigt, dass das, was man physisch sieht, was die Leser des 1. Jahrhunderts, an die Johannes sich wendet, was sie sahen, als sie auf das Römische Reich blickten, was sie empirisch sahen, fühlten und berührten, und die Welt, in der sie lebten, nicht alles war, was es gab. Hinter dieser Welt verbirgt sich eine übernatürliche himmlische Welt und eine Zukunft, die die Art und Weise bestimmen sollte, wie sie ihre gegenwärtige Welt betrachten und mit ihr interagieren. Eine Art zu veranschaulichen, dass, wenn man in ein Theaterstück geht und auf seinem Platz sitzt und sich ein Theaterstück ansieht, man nur sieht, was auf der Bühne passiert.

Man sieht, wie die Schauspieler herauskommen und ihre Rollen spielen, ihre Reden halten und interagieren. Alles, was man sieht, ist das, was auf der Bühne passiert. Was man nicht sieht, ist, was hinter den Kulissen vor sich geht.

Es ist der Regisseur oder Manager des Stücks, alle Personen, die für die Requisiten und die Kostüme, das Make-up und alles verantwortlich sind, was das Stück zum Laufen bringt. Das sieht man nicht. Es spielt sich alles hinter den Kulissen ab.

Aber was die Offenbarung tut, ist, diesen Vorhang zu lüften, so dass man sehen kann, dass es in der Realität mehr gibt, als man auf den ersten Blick sieht. Die Leser des 1. Jahrhunderts schauen hinaus und sehen, wie dieses beeindruckende Römische Reich wächst und Territorium verschlingt und all diese Vorteile für die Menschen des 1. Jahrhunderts bietet, die im 1. Jahrhundert leben. Das ist alles, was sie sehen.

Sie sehen die Welt, in der sie leben, die sie berühren, fühlen und riechen können. Aber was die Offenbarung tut, ist, den Vorhang auf die Bühne der Geschichte zu heben, damit sie hinter die Kulissen sehen können, dass es mehr gibt, als man auf den ersten Blick sieht. Hinter der römischen Herrschaft aus dem 1. Jahrhundert verbirgt sich eine ganze himmlische Welt und es gibt auch eine Zukunft.

Es gibt eine ganz andere Realität, die immer noch real ist, aber das beeinflusst, was im 1. Jahrhundert passiert. Was die Offenbarung also tut, ist, den Lesern einen Einblick zu geben. Zuerst gibt es John einen Einblick.

Er ist derjenige, der die Vision ursprünglich hat. John hat eine Vision, die ihm einen Blick hinter die Kulissen der Geschichte in die himmlische Welt, in die transzendenten Wirklichkeit und in die Zukunft gewährt. Und das ermöglicht es ihm, die Gegenwart, seine eigene Welt, eine römische Welt des 1. Jahrhunderts in Kleinasien, in einem ganz anderen Licht zu sehen.

Und jetzt, indem er diese Vision, diese Apokalypse für seine Leser aufzeichnet, können seine Leser das Gleiche tun. Jetzt können sie hinter die Kulissen der Geschichte blicken, in diese himmlische Welt, in diese alternative Welt, in diese himmlische Realität in der Zukunft, um besser zu verstehen und zu begreifen, was in der Gegenwart vor sich geht. Hoffentlich werden sie jetzt in der Lage sein, auf die römische Herrschaft zu reagieren.

Nun können sie das Leben im Römischen Reich des 1. Jahrhunderts in Kleinasien in einem ganz anderen Licht erleben. Die Offenbarung ist also eine Apokalypse. Damit meinen wir wiederum, dass es sich um eine Enthüllung handelt.

Sie streift den Schleier hinter den Kulissen der Geschichte, so dass wir die Wirklichkeit sehen können, die dahinter liegt, die himmlische Welt und die Zukunft.

Und die Art und Weise, wie John das tut, das andere Merkmal einer Apokalypse, über das wir bereits gesprochen haben, ist, dass John dies tut, indem er durch grafische Symbole kommuniziert. Symbole haben eine Art, die Fantasie der Leser zu fesseln.

Wenn Johannes sich einfach hinsetzt und in einer Erzählung oder einem Prosaabsatz beschreibt, wie Rom wirklich ist, hätten die Leute das vielleicht verstanden, aber es wäre nicht annähernd so überzeugend, wie diese Vision eines abscheulichen siebenköpfigen Tieres zu vermitteln, das blutrünstig und darauf aus ist, Gottes Volk zu verschlingen. Das ist viel überzeugender. Offenbarung als Apokalypse soll nicht nur den Intellekt beeinflussen, sondern auch die Vorstellungskraft, um sie dazu zu bringen, sowohl emotional als auch intellektuell zu reagieren.

Das ist es, was eine Apokalypse tut. Es ist einfach eine Art grafischer, überzeugender, fantasievoller Weg, um die Leser dazu zu bringen, die Welt des ersten Jahrhunderts in einem neuen Licht zu sehen, durch diese Vision einer himmlischen Welt und einer Zukunft, die hinter und jenseits der Welt des ersten Jahrhunderts, in der sie leben, liegt. Zweitens ist die Offenbarung auch eine Prophezeiung.

Wenn wir die Offenbarung eine Prophezeiung nennen, meinen wir damit nicht in erster Linie, dass sie die Zukunft vorhersagt, sondern wie die Propheten des Alten Testaments, die die Imperien und die gottlosen Systeme ihrer Zeit kritisierten, aber auch Gottes Volk vor dem kommenden Gericht warnten, wenn sie dem nachgaben, tut die Offenbarung dasselbe. Als Prophezeiung ist es in erster Linie ein prophetisches Wort. Es ist ein Wort der Ermutigung und Warnung an die Menschen.

Wie die Propheten des Alten Testaments enthüllt sie die wahre Natur der Welt. Sie entlarvt den Bankrott des bösen Weltsystems. Sie entlarvt die Anmaßung und Arroganz jeder Nation oder Person, die sich als Gott aufspielt und sich Gottes Reich und seinem Volk widersetzt.

Und als Prophezeiung tut die Offenbarung das. Schließlich ist die Offenbarung auch ein Brief. Als Brief vermittelt die Offenbarung Informationen, die die Leser des ersten Jahrhunderts verstanden haben müssen und die Johannes beabsichtigt haben muss.

Wenn man die Offenbarung sorgfältig liest, und das wird oft übersehen, wenn man die Offenbarung sorgfältig liest, beginnt und endet sie genau wie einer der Briefe des Paulus. Es ist sogar möglich, dass Johannes aufgrund der Autorität des Paulus, aus anderen Briefen, die er an Gemeinden in Kleinasien schrieb, aufgrund der Bedeutung der Briefe des Paulus in diesem Zusammenhang absichtlich dem Briefformat gefolgt ist. Aber wie dem auch sei, Johannes' Buch beginnt und endet wie ein Brief aus dem ersten Jahrhundert.

Beachtet also Vers 4 von Kapitel 1, Johannes an die sieben Gemeinden, die in Asien sind, Gnade sei euch und Friede von dem, der ist und der war und der kommen wird. John beginnt also genau so, sein Buch beginnt wie ein Brief und es endet auch wie einer. Die Bedeutung davon ist also, dass Johannes auf die gleiche Weise schreibt, wie Paulus schrieb, um ein bestimmtes Problem anzusprechen.

John macht dasselbe. Auch dies ist keine Prophezeiung für die Christen des 20. und 21. Jahrhunderts. Es ist ein Buch, das in erster Linie für Christen des ersten Jahrhunderts geschrieben wurde, die im Kontext der imperialen und römischen Herrschaft lebten.

Und als Brief, so wie Paulus verschiedene Probleme in seinen Gemeinden ansprach, verwendet Johannes jetzt die Form eines Briefes. Er nimmt diese Vision auf, schreibt sie auf und bringt sie in Form eines Briefes nieder, um auf die spezifischen Bedürfnisse bestimmter Personen einzugehen, die im ersten Jahrhundert gelebt haben. Deshalb sage ich, dass eines der wichtigsten Dinge bei der Interpretation der Offenbarung darin besteht, das Gleiche zu tun, was wir mit den Briefen des Paulus tun, nämlich zu versuchen, den Hintergrund zu rekonstruieren, was vor sich ging, was geschah, welches Problem oder welche Frage Johannes höchstwahrscheinlich ansprach.

Und das haben wir getan. Wir haben uns die Situation der Kirchen im Kleinasien des ersten Jahrhunderts und den Kontext des kaiserlichen Roms angesehen, das Problem der Kaiserverehrung, die mögliche Bedrohung durch Verfolgung und den Kompromiss mit der römischen Herrschaft. Wir haben all das als den Kontext für das Verständnis der Offenbarung betrachtet.

Und nochmals, die Notwendigkeit, dies zu tun, wird durch das Verständnis unterstützt, dass die Offenbarung nicht nur eine Apokalypse und eine Prophezeiung ist, sondern auch ein Brief. Was bedeutet das nun für die Interpretation der Offenbarung? Es gibt eine Reihe von Dingen, die wir sagen könnten, aber ich möchte nur fünf Dinge hervorheben. Zunächst einmal werden Sie feststellen, dass es nur vier in Ihren Notizen gibt, aber ich möchte noch eine fünfte hinzufügen.

Zunächst einmal sollte die Offenbarung angesichts der Art von Literatur, die die Offenbarung ist, und des Hintergrunds, über den wir gerade gesprochen haben, symbolisch und nicht wörtlich interpretiert werden. Ich bin in einem kirchlichen Kontext aufgewachsen, der besagte, es sei denn, es gibt wirklich gute Gründe, es symbolisch zu interpretieren, man muss die Offenbarung sehr wörtlich auslegen. Ich bin jedoch überzeugt, dass genau das Gegenteil der Fall ist.

Angesichts der Art von Literatur, die Revelation ist, sollte man sich daran erinnern, dass es sich um eine Apokalypse handelt. Es kommuniziert in symbolischer Sprache. Es beschreibt vielleicht einen der Gründe für die Symbole, weil es eine

transzendenten, himmlische Realität beschreibt, etwas, das hinter der empirischen Wahrnehmung der Leser liegt.

Das mag der Grund sein, warum Johannes so viel Symbolik verwendet, um diese Vision dieser transzentalen, himmlischen Realität und der Zukunft, die jenseits der Erfahrung seiner Leser liegt, zu vermitteln. Also verwendet er Symbole, um das zu kommunizieren. Aber das bedeutet, dass wir, wenn wir die Offenbarung interpretieren, sie symbolisch interpretieren müssen.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass Johannes seine Welt im ersten Jahrhundert oder die Zukunft nicht in wörtlicher Sprache beschreibt. Er beschreibt es symbolisch. Wenn wir also die Offenbarung interpretieren, müssen wir uns fragen, was sind die Bedeutungen dieser Symbole? Was vermitteln und kommunizieren diese Symbole? Nicht wörtlich, aber was ist der symbolische Wert? Die Schwierigkeit besteht darin, herauszufinden, worauf sie sich beziehen.

Wir werden uns einige Beispiele ansehen, bei denen wir uns vielleicht sicher sein können, oder ein wenig sicherer, worauf sie sich beziehen. Aber die erste Frage, die wir uns stellen müssen, ist, was bedeuten diese Symbole? Was versuchen sie zu vermitteln? Was vermittelt dieses Bild eines siebenköpfigen Tieres? Oder was vermittelt das Bild einer Heuschrecke mit dem Schwanz eines Skorpions, dem Kopf eines Menschen, Zähnen wie einem Löwen und so weiter? Welche Bedeutungen evoziert diese Art von Bild? Zuerst müssen wir also verstehen, dass die Offenbarung symbolisch und nicht wörtlich ist. Zweitens ist jede Interpretation, die Johannes nicht beabsichtigt haben kann und die seine Leser nicht verstanden haben können, wahrscheinlich verdächtig.

Ich denke, wir haben oft den Eindruck, dass Johannes dieses Buch der Offenbarung geschrieben hat und seine Leser von dem, was er geschrieben hat, völlig verblüfft gewesen sein müssen. Aber jetzt, im 20. und 21. Jahrhundert und darüber hinaus, wenn Christus nicht bald wiederkommt, haben wir plötzlich den Schlüssel oder wir haben mehr Verständnis für das, was Johannes sagte. Es ist, als würde man die Sprache eines sehr beliebten Offenbarungslehrers wiederholen, einer dieser Personen, die von der Offenbarung besessen sind, um seine Sprache zu wiederholen, er sagte, es ist, als ob Johannes in einer Zeitmaschine ins 21. Jahrhundert transportiert wurde und er all diese Ereignisse sah und dann zurückging und versuchte, sie seinen Lesern zu beschreiben.

Aber nochmals, wenn das der Fall ist, muss die Offenbarung völlig missverstanden worden sein oder zumindest schlimmer, sie muss völlig außerhalb des Bereichs dessen gelegen haben, was die Leser im ersten Jahrhundert hätten verstehen können, wenn es nur um Ereignisse des 20. und 21. Jahrhunderts ginge. Aber ich bin wieder davon überzeugt, dass die Offenbarung, statt der Offenbarung, weil sie in Form eines Briefes war, dazu gedacht war, den Lesern des ersten Jahrhunderts direkt

mitzuteilen. Offenbarung bedeutete, eine Botschaft zu vermitteln, die sie verstehen konnten.

Die Offenbarung vermittelte etwas, das der Krise und ihrer Situation, ein Leben unter römischer Herrschaft zu führen, gerecht werden würde. Die Offenbarung muss ihnen etwas mitteilen. Ich bin also überzeugt, dass jede Interpretation, die Johannes nicht verstanden oder beabsichtigt haben kann und die seine Leser nicht verstanden haben können, verdächtig sein muss.

Jede Interpretation muss etwas sein, das mit dem Kontext des ersten Jahrhunderts der Leser und des Autors in Resonanz steht. Drittens, Buchstabe C in Ihren Notizen, verlieren Sie den Wald vor lauter Bäumen nicht aus den Augen. Mit anderen Worten, sei nicht so besessen davon, all die kleinen Details und Symbole herauszufinden, dass du die Hauptbotschaft und den Gesamtfokus des Buches der Offenbarung und die verschiedenen Kapitel und die verschiedenen Teile der Vision verpasst.

Auch hier müssen wir die Offenbarung manchmal ganzheitlicher lesen, die gesamte Vision auf uns wirken lassen und nicht zu besessen davon sein, herauszufinden, was jedes Detail bedeutet und worauf sich jedes Detail bezieht. Viertens: Verpassen Sie nicht den Hauptzweck. Nochmals, in der Offenbarung geht es nicht in erster Linie um die Zukunft.

Es ist nicht in erster Linie eine Vorhersage der Zukunft. Es ist eine Ermahnung an Gottes Volk, inmitten eines heidnischen Reiches ein heiliges Leben zu führen. Und schließlich gibt es noch die Demut.

Eine gute Portion Demut ist eine Voraussetzung für die Lektüre des Buches der Offenbarung. In der Offenbarung ist kein Platz für arrogantes und übermäßig selbstbewusstes Festhalten an unseren Interpretationen der Offenbarung. Ja, ich denke, die Hauptaussage, der Schwerpunkt und die Funktion des Buches sind ziemlich klar, aber wenn es um einige Details geht, wie zum Beispiel, welche Sicht auf das Millennium Sie aus Offenbarung Kapitel 20 nehmen, werden wir später über diese Passage sprechen.

Wenn es darum geht, müssen wir unsere Interpretationen mit einem gewissen Maß an Demut halten. Ja, wir können sicher sein, dass Jesus Christus wiederkommen und sein Reich aufrichten, das Böse richten und seinem Volk Segen und Erlösung bringen wird. Dessen können wir sicher sein, und wir können nicht herumfummeln.

Aber wie das geschieht und all die Details, die damit zusammenhängen und wie wir verschiedene Details in der Offenbarung verstehen, ja, wir müssen sie herausfinden und mit ihnen ringen und an unseren Positionen festhalten, aber tun wir dies mit Demut. Wenn man sich die Kirchengeschichte ansieht, denke ich, dass angesichts der Vielfalt der Arten, wie die Offenbarung behandelt wurde, und einiger

Missverständnisse, dass dies weiter darauf hinweist, dass ein angemessenes Maß an Demut erforderlich ist, wenn wir uns einem Buch wie der Offenbarung nähern. Nun, eine letzte Sache, über die wir sprechen müssen, bevor wir diesen Kurs beenden, eine letzte Sache, über die wir sprechen oder die wir ansprechen sollten, ist, wie die Offenbarung in der Kirchengeschichte gelesen wurde. Nun, es gibt eine Reihe von Dingen, die ich dazu sagen könnte.

Ich möchte mich auf vier große Ansätze konzentrieren, die hauptsächlich damit zu tun haben, wie wir die Offenbarung zeitlich verstehen, soweit es darum geht, wann die Ereignisse stattfinden werden oder stattgefunden haben. Aber es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, die Offenbarung zu interpretieren. Es ist üblich, die Offenbarung nur von einem literarischen Standpunkt aus zu interpretieren, sie als ein literarisches Kunstwerk und seine literarische Funktion zu betrachten, wie die Figuren funktionieren, und sich nicht einmal dafür zu interessieren, ob diese Dinge tatsächlich erfüllt werden oder nicht, sondern sie einfach als Literatur zu lesen.

Es ist üblich, die Offenbarung aus verschiedenen ideologischen Perspektiven zu lesen, sie so zu sehen, dass sie einige der Kämpfe anspricht, die Afroamerikaner durchgemacht haben, oder es gibt einen Kommentar, der die Offenbarung im Lichte der Ereignisse der Apartheid in Südafrika liest, und es gibt feministische Lesarten der Offenbarung, Versuche, die Offenbarung so zu lesen, dass sie sich auf verschiedene Themen oder unterschiedliche ideologische Themen und Ansätze bezieht. Aber ich möchte mich genauer auf vier konzentrieren, vor allem, wenn man bedenkt, wie hauptsächlich evangelikale Christen mit dem Buch gerungen haben und was sie damit gemacht haben, und wie zeitlich sie die Offenbarung gelesen haben. Zunächst einmal vermerken Sie in Ihren Notizen unter "Ansatz auswählen", dass die vier Hauptansätze die folgenden sind.

Zunächst einmal ist da das, was man die präteristische Herangehensweise an die Offenbarung nennt. Der präteristische Ansatz ist ein Ansatz, der besagt, dass die gesamte Offenbarung im Grunde im ersten Jahrhundert erfüllt wurde. Mit anderen Worten, die Offenbarung ist einfach ein Kommentar zu den Christen des ersten Jahrhunderts und den Kirchen des ersten Jahrhunderts im Römischen Reich.

Einige von ihnen mögen sagen, dass die Offenbarung, die letzten zwei oder drei Kapitel des Millenniums und der neue Himmel und die neue Erde, einige würden sagen, dass sie die Zukunft ist, aber andere würden sagen, nein, das ist immer noch gegenwärtig. Die Vision des Millenniums und des neuen Himmels und der neuen Erde ist nur eine Art und Weise, das Leben des Volkes Gottes in der Gegenwart zu beschreiben. Ein präteristischer Ansatz würde also sagen, dass der größte Teil oder fast die gesamte oder die gesamte Offenbarung im ersten Jahrhundert erfüllt wurde.

Nun, wie jedes andere Buch der Bibel kann es immer noch auf uns angewendet werden, aber wir müssen die Offenbarung nicht als eine Prophezeiung sehen, die

noch erfüllt werden muss. Im Grunde war die Offenbarung nur ein Kommentar zu den Ereignissen des ersten Jahrhunderts, und das war's. Darüber hinaus muss man nicht weiter schauen.

Zweitens ist das, was man die historische Sicht nennt. Die historische Sicht der Offenbarung besagt im Grunde, dass die Offenbarung eine Art Geschichte ist, die im Voraus geschrieben wurde. Johannes prognostizierte die gesamte Geschichte der Kirche, und so dachten diejenigen, die sich der Offenbarung aus einer historischen Perspektive nähern, dass man die Offenbarung lesen und die Offenbarung nacheinander mit verschiedenen Ereignissen in der Geschichte der Kirche in Verbindung bringen könnte, beginnend im ersten Jahrhundert bis ins dritte Jahrhundert, dann im Grunde genommen in die Reformationszeit und dann ins 19. und 20. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart.

Die Offenbarung könnte also als eine Art Voraussage oder wiederum als eine im Voraus geschriebene Kirchengeschichte gesehen werden. Das Problem bei diesem Ansatz ist, dass er im Laufe der Geschichte immer wieder geändert werden muss. Es ist also kein Wunder, dass es nicht mehr sehr viele Christen gibt, die an dem historischen Ansatz festhalten, denn er musste so oft geändert werden, während die Geschichte weitergeht und andere bedeutende Ereignisse eintreten.

Ein dritter Ansatz ist als idealistischer Ansatz bekannt. Die idealistische Herangehensweise an die Offenbarung besagt im Grunde, dass die Offenbarung einfach eine symbolische Darstellung des Kampfes zwischen Gott und dem Bösen ist. Es bezieht sich nicht auf eine bestimmte Zeit.

Es ist einfach eine allgemeine, ideale, symbolische Darstellung. Die Symbole sind transzendent. Sie transzenden jede spezifische historische Situation.

Es sind also nur allgemeine, ideale Symbole. Nur ein allgemeines Bild, die symbolische Darstellung des Kampfes zwischen Gut und Böse. Nun, das kann verschiedene Anwendungen haben.

Für Johannes und seine Leser galt es für das erste Jahrhundert. Aber es könnte auf jedes Jahrhundert und jede Situation zutreffen, die passt. Denn nochmals, es ist nur eine Art allgemeines Symbol, eine symbolische Darstellung.

Und auch bei Johannes wurde es im ersten Jahrhundert ausgelebt. Aber es wird vermutlich so lange weitergehen, bis Christus wiederkommt, um die neuen Himmel und die neue Erde zu errichten und sein Reich aufzurichten. Das ist also der idealistische Ansatz, eine Art allgemeine, symbolische, ideale Darstellung des Kampfes zwischen Gott und dem Bösen.

Der letzte Ansatz ist der sogenannte futuristische Ansatz. Und all diese Ansätze haben... Ich möchte es nicht so klingen lassen, als wären diese monolithisch und dass jeder, der in eine dieser Kategorien fällt, identisch ist. Diese haben verschiedene Permutationen und eine gewisse Abwechslung in ihnen.

Und das gilt sicherlich auch für den futuristischen Ansatz. Aber der futuristische Ansatz besagt, wie der Name schon sagt, im Grunde, dass Offenbarung in erster Linie eine Vorhersage oder Prophezeiung der Zukunft ist. Mit anderen Worten, die Visionen in der Offenbarung haben sich noch nicht erfüllt.

Sie sagen in erster Linie die Ereignisse voraus, die eintreten werden, wenn Jesus Christus wiederkommt. Wenn ich also die Spannung, die bereits vorhanden ist, aber noch nicht ist, wieder verwenden kann, würde sich der präteristische Ansatz auf das Bereits konzentrieren und sagen, dass die Offenbarung beschreibt, was bereits im ersten Jahrhundert geschehen ist. Der futuristische Ansatz würde sagen, nein, bei der Offenbarung geht es um das Noch-Nicht.

Wiederum denken einige Futuristen, dass einige Teile der Offenbarung bereits im ersten Jahrhundert erfüllt wurden, aber sie würden sagen, dass die Visionen der Offenbarung letztlich darauf warten, in der Zukunft erfüllt zu werden, wenn Jesus Christus wiederkommt. Aber es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, wie sie das sehen, aber das ist in erster Linie das, was der futuristische Ansatz ist. Nun fragen Sie sich vielleicht, welcher Ansatz der richtige ist. Müssen wir uns entscheiden? Nun, ich würde Ihnen vorschlagen, dass der beste Ansatz vielleicht eine Kombination aus zwei oder drei davon ist.

Denn wir haben bereits gesehen, dass der präteristische Ansatz eine gewisse Gültigkeit hat, da Johannes in erster Linie versucht, das wahre Wesen der römischen Herrschaft zu entlarven, um die Leser dazu zu bringen, ihr nicht nachzugeben. Es gibt also sicherlich ein Element in Johannes' Buch, das sich hauptsächlich auf das erste Jahrhundert bezieht. Und ich gehe davon aus, dass das in erster Linie das ist, was vor sich geht.

Aber sicherlich, gewiss, die Offenbarung hat ein starkes Zukunftselement. Denken Sie daran, dass es versucht, der Gegenwart im Licht der Zukunft einen Sinn zu geben. Die Visionen der Offenbarung bewegen dich also häufig und drängen dich zur zukünftigen Erfüllung und zum zukünftigen Abschluss der Geschichte, ohne dir genau zu sagen, wie die Dinge stattfinden werden.

Es öffnet einfach immer wieder die Gegenwart, um sie im Licht der Zukunft zu verstehen. Johannes spricht also über die Zukunft, wenn Christus wiederkommt und sein Reich und einen neuen Himmel und eine neue Erde aufrichtet, aber das soll den Lesern letztendlich helfen, ihre Gegenwart zu verstehen. Es ist sicherlich etwas

Wahres an der idealistischen Sichtweise, dass einige der Symbole, die Johannes verwendet, bereits mit Bedeutung zu ihm kommen.

Viele der Symbole, die er verwendet, beziehen sich bereits auf verschiedene Reiche, verschiedene Personen und verschiedene Ereignisse im Alten Testament. Johannes verwendet also Symbole, die an und für sich die Fähigkeit haben, das erste Jahrhundert zu transzendieren, die in anderen Zeiten und an anderen Orten als nur im Rom des ersten Jahrhunderts Anwendung finden könnten und es uns ermöglichen, das Buch anzuwenden. Meiner Meinung nach wird also wahrscheinlich eine Kombination von zwei oder drei dieser Ansätze der Art von Literatur, die die Offenbarung ist, und der Art von Buch, das Johannes schreibt, am ehesten gerecht.

Nun, das ist ein guter Ort, um das abzuschließen. In der nächsten Unterrichtsstunde möchte ich eine mögliche literarische Analogie zur Offenbarung diskutieren, die uns helfen könnte, sie zu verstehen, und dann werden wir uns einige Abschnitte der Offenbarung im Lichte unserer Diskussion über den Hintergrund ansehen.

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 36, sein Exkurs über die Offenbarung, Sitzung Nummer eins.